



SWR2 Wissen

Viel Geld für wenig Arbeit

Mit passivem Einkommen zur finanziellen Freiheit?

Von Gabi Schlag und Benno Wenz

Sendung: Dienstag, 29. Januar 2019, 8:30 Uhr

Redaktion: Ralf Köbel

Regie: Gabi Schlag

Produktion: SWR 2019

Der Weg zur „finanziellen Freiheit“, das Ende von „Nine-to-five“ und Beginn der Vier-Stunden-Woche, er wird bereits vorgelebt von Lifestyle-Unternehmern und digitalen Nomaden.

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

MANUSKRIFT

Sprecherin:

Onlinekongress „Finanzielle Freiheit – endlich raus aus dem Hamsterrad. Weg von der 5 Tage Woche. Vier Stunden Arbeit die Woche und den Rest am Strand. Mehr als 70 Vorträge zu der Frage, wie man das Ziel der Vierstundenwoche am schnellsten und effektivsten erreichen kann.

Collage:

Passives Einkommen – kinderleicht / finanzielle Freiheit / wie entfliehe ich dem Hamsterrad / endlich finanzielle Freiheit / reich werden – ohne Startkapital / 5 Möglichkeiten ein passives Einkommen aufzubauen / sofort passives Einkommen – ohne Startkapital.

Sprecher:

Viel Geld für wenig Arbeit. Mit passivem Einkommen zur finanziellen Freiheit.
Von Gabi Schlag und Benno Wenz

Musikakzent („Crazy“ von Sonoton)

Sprecherin:

Wer wollte das nicht: ein Unternehmen aufbauen, bei dem man eine Arbeit nur einmal erledigt aber mehrmals dafür bezahlt wird, und zwar durch passives Einkommen, ohne dass man irgendwie anwesend sein müsste.

O-Ton Florian Komm:

Das ist ein Einkommen, was regelmäßig und ohne großen Aufwand zustande kommt. (...) Einkommen, was regelmäßig zur Verfügung steht, wo man aber nicht individuell Zeit für aufwenden muss für die einzelne Zahlung.

Sprecherin:

Florian Komm ist Gründungsexperte und Mitarbeiter der Berliner Stiftung Entrepreneurship zur Förderung konzeptkreativer Unternehmensgründer. Er erklärt auch den anderen Begriff, der das Ziel des passiven Einkommens beschreibt: „Finanzielle Freiheit“

O-Ton Florian Komm:

Das ist relativ simpel. Ich habe passive Einkommensströme, (...) Einkommen jeglicher Art, wo ich nicht irgendwo von neun bis fünf im Büro sitzen muss, und die Summe dieser Einkommensströme ist größer (...) als meine monatlichen Lebenshaltungskosten. Dann bin ich finanziell frei. Und das ist nichts Neues, (...) da gab es schon immer Leute, die das hatten. Der Fachbegriff im Deutschen ist "Privatier".

Sprecherin:

Ein „alter“ Begriff, neu jedoch scheint zu sein, dass diese Möglichkeit nun jedem offen steht. Menschen, die nach ihren Vorstellungen leben können, ohne dafür noch arbeiten zu müssen, nennen sich „finanziell frei“. Und diese „Finanzielle Freiheit“, früher den Reichen vorbehalten, scheint heute für jedermann und jedefrau erreichbar zu sein – zumindest, wenn man den zahllosen Angeboten im Internet und auf dem Markt der Ratgeberliteratur glauben will.

Collage (Titel von Websites und Büchern, Slogans)

10 Wege um online mit passivem Einkommen Geld zu verdienen / Passives Einkommen – 6 Schritte zur finanziellen Freiheit / die 15 besten Ideen für passives Einkommen ... / Geheimtipps für noch höheres passives Einkommen ... / 55 Beispiele wie du passives Einkommen generieren kannst ...

Sprecherin:

Allein über 1000 Bücher, die „finanzielle Freiheit“ im Titel haben, 10.000e Seiten im Internet.

Slogan:

Passives Einkommen durch T-Shirts – passives Einkommen durch Drop-Shipping – passives Einkommen durch Amazon.

Sprecherin:

Finanziell frei mit 30. Und wie geht das? Wie generiert man passives Einkommen und wird finanziell frei? Vier Stunden in der Woche arbeiten, also nicht mehr nine to five bis 65 oder gar 67 und dann von der Rente leben, sondern möglichst „early retirement“, wie man den vorzeitigen Ruhestand heute nennt, und davor kein langweiliger Bürojob, sondern gleich als digitaler Nomade, nur mit Laptop und Smartphone ausgestattet, ein passives Einkommen aufbauen. Träumen davon nur ein paar naive Spinner? Patrick Hundt ist 36 Jahre alt und lebt in Leipzig, davor war er als digitaler Nomade unterwegs, um von überall aus arbeiten zu können.

O-Ton Patrick Hundt:

Ich war als digitaler Nomade 2013 einer der Ersten, die dieses Thema so groß gemacht haben, war auch ein Speaker bei der ersten Konferenz der DNX ...

Sprecherin:

Die DNX ist die alljährliche Konferenz für Digitalnomaden in Berlin.

O-Ton Patrick Hundt:

... habe dann aber schnell gemerkt, wer das Publikum ist: Das sind halt Leute, die Träume haben, die ähnlich leben wollen, die aber vielleicht nicht die Fähigkeiten haben oder nicht die Motivation. Oder auch gar nicht genug Interesse an diesen Themen, um das überhaupt erreichen zu können was ich geschafft habe und hatte zunehmend das Gefühl, dass denen nur was verkauft wird. Man kann halt leicht damit Geld verdienen, anderen Menschen zu erzählen, wie sie selbst Geld verdienen können, ohne dass es dann jemals erfolgreich wird für die meisten Menschen.

Sprecherin:

Nach den Propheten und Missionaren des Passiven Einkommens im Internet klingt jedoch alles spielerisch einfach und leicht. Der wichtigste Vertreter von allen heißt Tim Ferriss, ist Amerikaner und sein Buch „Die Vierstundenwoche - mehr Zeit, mehr Geld, mehr Leben“ wurde zum Weltbestseller.

Die wichtigsten Prinzipien, die laut Ferris zum passiven Einkommen führen sind: „Elimination“:

Zitator:

Du sollst alle Tätigkeiten, die dich aufhalten und von deinem Ziel abbringen, aus deinem Leben verbannen, d. h. eliminieren.

Sprecherin:

und „Automatisierung“:

Zitator:

Du sollst alle Vorgänge in deinem Business so gestalten, dass sie automatisch ablaufen und du keine Arbeit mehr damit hast.

Sprecherin:

Verschiedene Methoden führen zum passiven Einkommen. Hier drei Beispiele: Methode 1 – Affiliate Marketing:

Sprecher:

„Affiliate“ ist Englisch für „Vertriebspartner“. Beim Affiliate Marketing wirst du zum Vertriebspartner von Produkthanbietern und erhältst Provisionen.

Als erstes brauchst du eine Internetpräsenz. Das kann eine Website sein, ein Blog, aber auch eine Facebook-Gruppe oder ein Youtube-Kanal geht. Und dann brauchst du nur noch Links zu Produkten auf deiner Seite anzubieten und darauf zu warten, dass jemand daraufklickt, auf der Seite des Produkthanbieters landet und dort auch tatsächlich etwas kauft. Dann erhältst du jedes Mal von dem Produkthanbieter eine Provision.

Sprecherin:

Methode 2 Ein E-Book schreiben:

Sprecher:

Gibt es irgendein Thema, das dich besonders interessiert oder wo du dich ein bisschen auskennst? Schreib doch ein Buch darüber! Dann brauchst du nur noch ein Cover und musst dich noch etwas ums Marketing kümmern. Und schon erhältst du für jedes verkaufte Exemplar automatisch Geld.

Sprecherin:

Methode 3 Dropshipping:

Sprecher:

Dropshipping heißt „Streckengeschäft“, bedeutet den Handel mit Produkten, die du weder hergestellt hast, noch selber auf Lager hast noch selber lieferst.

Beim Dropshipping musst du nur einen Großhändler ausfindig machen, der ein

Produkt besonders günstig anbietet, und dann ziehst du einen Online-Handel auf, der so gut wie vollautomatisch abläuft. Für jedes von dir verkaufte Produkt erhältst du von dem Großhändler einen Anteil.

Sprecherin:

Es gibt noch viele weitere Möglichkeiten, wie man ein Passives Einkommen aufbauen könnte: E-coaching, digitale Infoprodukte, webinare, crowd investing, influencer marketing sind nur einige davon. Manche sind altbekannt, z. B. Einkommen aus Immobilien oder Aktien. Grundsätzlich ist passives Einkommen zunächst nicht mehr als ein Geldzufluss, für den man nicht direkt und unmittelbar Arbeit leisten muss. Die allereinfachste Art, ein passives Einkommen zu erhalten wäre die, einen entsprechend hohen Geldbetrag auf der Bank anzulegen. Die monatlichen Zinsen daraus sind dann ein passives Einkommen. Das Problem dabei ist: Geld anlegen kann nur jemand, der bereits über Geld verfügt. Und Zinsen, gibt es heutzutage ohnehin nicht mehr. Doch auch die Wege, die im Internet beschrieben werden, können ganz schön schwierig sein.

O-Ton Dominik Fecht:

Passives Einkommen ist nicht so leicht, wie es gerne beschrieben wird, sondern es kann auch einfach mal total in die Hose gehen. Dass du Monate daran sitzt, arbeitest, arbeitest, arbeitest, und das Einkommen ist dann halt: Null.

Sprecherin:

Dominik Fecht ist 21, lebt in Recklinghausen. Sein Motto: Finanziell frei mit 30. Er hat einige der angepriesenen Methoden ausprobiert und festgestellt, dass man doch nicht ganz so schnell zur finanziellen Freiheit kommt, wie gedacht.

O-Ton Dominik Fecht:

Du baust eine Seite auf zu einem ganz ganz ganz speziellen Themenbereich. Und weil ich halt schon lange Tischtennis im Verein spiele, mich dort relativ gut auskenne, habe ich gedacht: Tischtennis wäre doch mal ein guter Bereich, und habe mich dann spezialisiert und habe eine eigene Seite nur über Outdoor Tischtennisplatten geschrieben. (...) Also quasi so eine Art Beratung für die anderen, für Personen, die sich interessieren, etwas zu kaufen. Dann hab ich aber gemerkt irgendwann: Das läuft nicht gut. Sondern überhaupt nicht. Ich hatte nach einem Jahr keinen Cent verdient, nicht einen einzigen Cent. Ich hatte da Zeit investiert oder teilweise auch Geld investiert (...) und fand die Seite auch richtig gut. Nur es hat halt keinen interessiert.

Sprecherin:

Patrick Hundt lebt mittlerweile von seinen Blogs und E-Books. Er hat eine große Followerzahl, muss aber ständig etwas dafür tun.

O-Ton Patrick Hundt:

Ich beobachte die Szene schon einige Jahre, von Menschen, die auch online selbstständig sein wollen, passives Einkommen haben wollen, und stelle fest, dass es offensichtlich nur ganz wenige Leute tatsächlich schaffen, davon zu leben. Ich glaube, man braucht eine gehörige Portion Selbstmotivation. Ich sehe, dass viele Leute auf Konferenzen gehen, ob nun offline oder online, oder sich Bücher kaufen

und sich davon erhoffen, einen gewissen Anschub zu finden, Ideen zu finden. Jemand anderes soll ihnen quasi eine Idee liefern und am besten auch noch die Arbeit verrichten. Das funktioniert halt nicht.

Sprecherin:

Rafael Kugel hat drei erfolgreiche Internetgeschäfte gegründet und hat sich mit dem Internethype des passiven Einkommens auseinandergesetzt.

O-Ton Rafael Kugel:

Ich habe dann auch ein solches Buch, wo es darum geht: (...) Du musst nur dieses Buch lesen und sofort bis du passiver Einkommen-Millionär. Habe ich mir natürlich den Spaß gemacht und hab mir so etwas bestellt und hab mir den Prozess angeguckt der dahinter steckt, und es war verheerend! Man sagt: Okay ich möchte dieses Buch kostenlos bestellen. Dann bestellt man es, muss aber 7 Euro 95 Versand bezahlen, damit ist quasi der Buchpreis eben doch da, aber halt anders genannt. Und dann gucke ich mir ein dreiviertelstündiges Video an, wo mir dabei immer gesagt wird: Gleich erzähle ich dir, wie du zu deinem passiven Einkommen kommst. Vorher möchte ich dir aber noch sagen, was ich und so weiter und am Schluss eigentlich ist die Essenz: Jetzt hast du die Möglichkeit, diesen Workshop, der normalerweise 1999 Euro kostet, für nur 79 Euro zu buchen und dazu kannst du noch zum Sonderpreis irgendwas anderes buchen. Also das, was ich dort erlebt habe, war wirklich reine Bauernfängerei, wo ich denke: Oh Gott, wie traurig ist das denn? Mag sein, dass es andere dazu gibt, das war jetzt nur ein Fall herausgegriffen. Aber ich glaube da wird sehr, sehr viel Schindluder mit getrieben.

Sprecherin:

Ähnlich sieht das Gerd Kommer, Finanzexperte und Anlageberater aus München.

O-Ton Gerd Kommer:

Da geht es darum, durch Existenzgründung, wenn Sie so wollen, durch Gründung eigener unternehmerischer Tätigkeiten, vielfach im Zusammenhang mit dem Internet, E-Commerce und so weiter schnell reich zu werden, bequem Reichtum durch ein passives Einkommen sich zu erschaffen. Ich nenne nur ein Beispiel dafür, ist der Titel eines Buches, muss ich hier nochmal auf den Zettel schauen. Das Buch heißt: Passives Einkommen durch T-Shirts. Schritt für Schritt online Geld verdienen und dann finanziell frei werden. Und hier steht im Untertitel: Wie du dir online dein passives Einkommen durch den Verkauf von T-Shirts aufbauen kannst. Du benötigst dafür absolut keine Vorkenntnisse und kein Startkapital.

Slogan:

Passives Einkommen durch T-Shirts – passives Einkommen durch Drop-Shipping – passives Einkommen durch Amazon.

O-Ton Gerd Kommer:

Und es ist natürlich völliger Unsinn, wer in seinem Leben mal ein Unternehmen gegründet hat, ob jetzt internetbasiert oder nicht, eine Existenzgründung gemacht hat, ob mit kleinen Zielen oder großen Zielen, der weiß, dass es harte Arbeit ist. Dass das Risiko bedeutet und dass es in den meisten Fällen nicht schnell und

schnurstracks zum passiven Einkommen, schon der Begriff ist ja lächerlich, weil sie nämlich hart und mühselig arbeiten müssen, wenn sie ein Unternehmen gründen oder auch nur ein kleines Unternehmen gründen.

Sprecherin:

Doch warum ist jungen Leuten wie Patrick Hundt und Daniel Fecht die finanzielle Freiheit so ungeheuer wichtig?

O-Ton Patrick Hundt:

Und letztendlich bin ich zu dem Schluss gekommen, dass alle, mit denen ich gesprochen habe, die auch nach dem passiven Einkommen streben, eigentlich nur glücklich sein wollen. Jeder sucht sich einen anderen Weg und für mich war am Ende klar, dass finanzielle Freiheit jetzt auch nicht unbedingt ins Glück führt, sondern dass es auch andere Wege geben kann. Und das habe ich jetzt für mich auch so beschlossen, weiterzuarbeiten, mir aber auch aussuchen zu können und mir auch leisten zu können, an Projekten zu arbeiten, die nicht unbedingt profitabel sind.

O-Ton Dominik Fecht:

Die finanzielle Freiheit ermöglicht es erst, Entscheidungen zu treffen, gerade im beruflichen Kontext, die einen dann glücklicher machen

Sprecherin:

Die finanzielle Freiheit ist also für viele, die versuchen, diesen Weg zu gehen, gleichzusetzen mit persönlichem Glück. Jedenfalls wäre der ganze Hype kaum so groß, wenn sich niemand für die Angebote auf diesem Ratgebermarkt interessieren würde. Es muss also viele, vor allem junge Leute geben, die heute ganz andere Vorstellungen vom Arbeitsleben haben. Karriere machen, sicherer Job, gute Rente – daran glauben offenbar nicht mehr viele. Günter Faltin ist Wirtschaftswissenschaftler, lehrte Unternehmensgründung an der FU Berlin, bevor er Leiter der Stiftung Entrepreneurship in Berlin wurde. „Entrepreneur“ bedeutet zunächst im engen Wortsinn Unternehmer, im weiteren Sinn jedoch einen Charakter, der andere begeistert und sich vor allem für Innovationen interessiert. Mit dem Projekt „Teekampagne“ hat er bereits in den 80er-Jahren exemplarisch vorgeführt, wie man sozusagen aus dem Nichts heraus, ohne großes Startkapital, ohne Mitarbeiter, ohne eigene Transportlogistik, ohne eigene Lagerhallen ein überaus profitables Unternehmen aufziehen kann, das obendrein auch noch „Fair Trade“ ist. Inzwischen ist er mit der Teekampagne zum weltweit größten Importeur von Darjeeling Tee geworden und bringt Menschen bei, erfolgreich Geschäftsideen zu konzipieren und sie dann in die Tat umzusetzen.

O-Ton Günter Faltin:

Die Attraktion, durch die Tretmühle sozusagen sich nach oben zu arbeiten, die Attraktivität der Karriere lässt nach, jedenfalls der traditionellen Karriere. (...) Und es gibt so den Traum, dass es doch vielleicht so etwas gibt wie eine Lebensbeschäftigung, die interessanter ist, sinnvoller, erfüllender, auch lebensvoller ist als das, was in der Industrie heute angeboten wird oder in Großorganisationen, Verwaltungen angeboten wird.

Sprecherin:

Doch neben der mangelnden Sinnstiftung gibt es noch weitere Gründe, warum die klassische Karriere heute weniger attraktiv ist. Der Kulturwissenschaftler Michael Seemann:

O-Ton Michael Seemann:

Das hat den Hintergrund, dass natürlich auch die Löhne schon ungefähr seit Ende der 70er-Jahre aufhören, mit der Produktivität mitzuwachsen, d. h. es gibt einen sehr großen Gap zwischen denjenigen, die sozusagen ein passives Einkommen durch Kapitaleinkünfte haben und denjenigen, die ein aktives Einkommen durch Arbeit erwirtschaften. Und natürlich ist es völlig verständlich, dass man gerne auf der anderen Seite der Gleichung sein möchte, und das heißt: Es gibt Leute auf der anderen Seite der Gleichung. Natürlich will man dazugehören. Man denkt sich: Warum bin ich so blöd und muss die ganze Zeit für mein Leben arbeiten, während andere Leute sozusagen passiv Geld verdienen.

Sprecherin:

Sichere und gute Jobs gibt es immer weniger, dafür umso mehr „Bullshit Jobs.“ Ein Phänomen, das unter anderem David Graeber in seinem Buch „Bullshit Jobs“ sehr gut beschrieben hat:

O-Ton Michael Seemann:

Er schätzt, dass 48 Prozent der Leute wenig bis gar keinen Sinn in dem sehen, was sie zum Lebensunterhalt tun. Und das ist natürlich auch ein Gefühl, das zehrt an der Identität, an der Sinnstiftung des Lebens. Und dann doch lieber gar nichts machen und passiv Geld verdienen.

*Musikakzent***Sprecherin:**

Letzten Endes geht es beim passiven Einkommen um eine Geschäftsidee, mit der man ein Geschäft gründen kann, in dem man mit wenig Arbeit sehr viel Geld verdient und die skalierbar ist. Es gibt also zwei wichtige Faktoren, wenn ein Unternehmen passives Einkommen generieren soll: Erstens muss es selber passiv sein, d. h. es muss im laufenden Betrieb möglichst keine Arbeit verursachen, zweitens muss es wachsen können, ohne dass der Aufwand, den der Betrieb erfordert, mitwachsen muss. Diese Eigenschaft eines Unternehmens, sozusagen ohne Reibungsverluste größer werden zu können, nennt man Skalierbarkeit. Gerade bei Internetgeschäften, und vor allem dann, wenn das Produkt z. B. aus Informationen besteht, die nicht immer wieder erneut hergestellt werden müssen. Dies ist eine Neuerung, die die Digitalisierung mit sich gebracht hat.

O-Ton Gerd Kommer:

Das Internet hat The Rules of Engagement, die Regeln des Spiels im Grunde genommen dahingehend geändert, dass sehr viel weniger Startkapital im Sinne von Investitionskapital notwendig ist, um zum Beispiel Dinge zu produzieren, zu verkaufen und so weiter und vielleicht eine sehr große Käuferschaft auch wirklich zu erreichen. Das war vor 20, 30 Jahren in der Form nicht möglich, da hätten sie einfach sehr viel mehr Kapital gebraucht, und das ist tatsächlich neu und es ist so, dass Sie

mit einer sehr cleveren Idee, die allerdings nicht in der Zeitung steht, eine vielleicht sehr große Käuferschaft auch wirklich erreichen. Da muss man wirklich kreativ sein, das hat auch nicht jeder.

Sprecherin:

Wirtschaftswissenschaftler und Entrepreneur Günter Faltin:

O-Ton Prof. Günter Faltin:

Mit Arbeitsteilung und Digitalisierung werden die Chancen neu verteilt. Ich kann da mitmischen, ohne dass ich diese alten Sachen – Kapital auftreiben, zur Bank rennen, Krawatte anziehen, den Banker überzeugen – das gehört alles ins Museum. Passives Einkommen, ja es ist eine Chance. Anders als früher. Das kann man machen. Aber ich brauche dazu ein Konzept. Ich brauche dazu eine Idee. Ich muss diese neue Technologie Internet, Digitalisierung auch einigermaßen beherrschen.

O-Ton Gerd Kommer:

Das Internet hat da eine Plattform geschaffen, die es früher nicht gab. Das ist wirklich neu, sozusagen nicht neu im Jahre 2019, sondern eben neu seit 10, 15 Jahren in der Form. Das ist wirklich neu und gibt Menschen, also junge Leute, aber auch älteren, die kein großes Startkapital haben, aber Kreativität und den Willen und eine Vision, die Möglichkeit, tatsächlich als Unternehmer, ob im kleinen oder im großen Level erfolgreich zu sein, das ist neu.

Atmo Applaus – Summit erklären, was ein Summit ist Entrepreneurship

Sprecherin:

Das und wie dies möglich ist, kann man in der Stiftung Entrepreneurship in Berlin von Prof. Günter Faltin lernen.

Auf einer Konferenz spricht neben Günter Faltin auch Thomas Bachem. Thomas Bachem ist das, was man einen erfolgreichen Entrepreneur nennt. Acht Firmengründungen hat er hinter sich gebracht und nun hat er seine erste eigene Tech-Universität in Berlin gegründet und ist mit 33 Jahren der jüngste Uni-Kanzler Europas.

O-Ton Thomas Bachem:

Warum ist das in unserer Branche, in der digitalen Branche so gegenwärtig, dieses Thema? Weil es eben doch recht leicht möglich ist, Modelle aufzusetzen, die, wenn sie einmal etabliert sind, von alleine sehr gut funktionieren können, ohne dass man allzu viel weitere Arbeitszeit reinstecken muss, die dann von sich aus weiter wachsen können, ohne rein an meiner persönlichen Arbeitskraft sozusagen limitiert zu sein.

Atmo Summit Entrepreneurship

Sprecherin:

Aber dennoch benötigt man etwas, was viele andere auch suchen: eine tragfähige Geschäftsidee, an der man feilen muss, die man prüfen muss. Gründungsexperte Florian Komm:

O-Ton Florian Komm:

Ich muss mich mit diesen Themen beschäftigen ich muss da irgendwo hoffentlich einen Wissensvorsprung haben oder mir Gedanken gemacht haben, warum dieses Unternehmen jetzt in den nächsten Jahren sich positiv entwickeln wird.

Und wenn ich das dann habe, dann kann ich natürlich auch entsprechend weitergehen an der Stelle. Um dann über systematische Arbeit zu gucken, ist das stimmig zur Gesellschaft, ist das stimmig zum Markt, löse ich damit ein Problem, kann ich vielleicht doppelt so gut und nur halb so teuer sein mit dem was ich anbiete.

Sprecherin:

Eine solche Geschäftsidee hatte der erfolgreiche Gründer Rafael Kugel: das Rapskernölgeschäft.

O-Ton Rafael Kugel:

Wenn man erfahrene Gründer fragt, dann sagen die einem, die erste Gründung ist die schwierigste. Die zweite, da wird es schon ein bisschen leichter und die dritte, da weißt du ungefähr, wie es geht. Und das war für mich der Punkt zu sagen: Dann suche ich mir für die erste Gründung das einfachste Modell was mir einfällt. Und das ist ein Versand von einem Raps-Kernöl, das ist quasi der Champagner unter den Rapsölen, eine deutlich bessere Qualität als normales Rapsöl, und das in einer großen Packung, ganz viel Verpackungsaufwand gespart, weniger Flaschen, mit weniger Material und im Direktversand zum Endkunden und damit einfach ungefähr der halbe Preis, als wenn man das Produkt irgendwo im normalen Laden kauft.

Sprecherin:

Rafael Kugel hat einen Exklusiv-Vertrag mit einer der besten Rapskernölmöhlen, arbeitet für das Projekt circa 2 bis 3 Stunden in der Woche und verdient damit im Monat ca. 3000 Euro. Hat er es also geschafft, hat er sich damit das passive Einkommen und die finanzielle Freiheit gesichert? Ja, aber zuvor hat er sehr viel gearbeitet. Anlageberater Gerd Kommer:

O-Ton Gerd Kommer:

Ich persönlich muss leider sagen, finde die Bezeichnung passives Einkommen insofern völlig oder weitgehend nutzlos, weil – schauen sie – auch der Unternehmer, der dieses Rapsöl-Thema vorangebracht hat, war doch nicht passiv, der hat monatelang, vielleicht jahrelang an dieser Idee gefeilt und dann zumindest mal drei Jahre lang intensiv dran gearbeitet, einschließlich Wochenende. Also was ist denn daran passiv bitteschön?

O-Ton Prof. Günter Faltin:

Im Normalfall, wenn ich ein eigenes Unternehmen gründe, muss ich dabei bleiben, nicht acht oder zwölf Stunden am Tag, aber es ist wie mit einem Ideen-Kind, ein Unternehmen ist ja auch so eine Art Kind, und wie bei einem echten Kind bin ich eigentlich 24 Stunden dabei, nicht die ganze Zeit, aber ich habe es irgendwo auf dem Radar. Ich setze ein Ideen-Kind in die Welt und begleite das, ich muss mich schon drum kümmern.

Sprecherin:

Doch selbst, wenn die Geschäftsidee schon in der Gründungsphase ist, muss man immer wieder überprüfen, wie tragfähig sie wirklich ist. Proof of Concept, wie der Fachmann sagt, hier in der Stiftung Entrepreneurship in Berlin Dahlem

Atmo Proof of Concept

Sprecherin:

Rafael Kugel, Verena Lamers und Harriet Kollmann gemeinsam mit Florian Komm beim Proof of Concept ihrer Geschäftsideen. Verena Lamers hat die Hebammenbox ins Leben gerufen. Diese Box enthält alles, was Mutter und Kind in den ersten sechs Wochen brauchen, wenn sie aus dem Krankenhaus nachhause kommen. Ein sinnvolles Tool und auch ein schönes Geschenk. Verena Lamers:

O-Ton Verena Lamers:

Wir haben das Konzept im Oktober getestet. Wir sind jetzt noch dabei, das Geschäftsmodell zu professionalisieren, suchen uns professionelle Dienstleister alle Waren gehen da hin, die packen die ein, die verschicken die Boxen, und wir stehen davor: möchten wir jetzt diese ersten hundert oder fünfhundert Boxen aus eigenem Kapital einkaufen und das stemmen oder möchten wir über eine Crowd-Kampagne das einfach vorfinanzieren ...

Atmo Proof of Concept

Sprecherin:

Und Harriet Kollmann will mit ihrer Plattform „medmin“ niedergelassenen Ärzten helfen, Organisation und Dokumentation ihrer Praxen zu vereinfachen und zu delegieren. Auch wenn die Geschäftsideen bereits auf dem Markt sind, ist die Skalierbarkeit auch hier in der Stiftung Entrepreneurship ein wichtiges Kriterium. Immer wieder prüfen die Gründer ihre Geschäftsideen – Verena Lamers Hebammenkoffer, Rafael Kugels Rapsöl und Harriet Kollmann ihre Medizinerplattform – auf Herz und Nieren. Und sie fragen sich: Was passiert, wenn das Unternehmen wächst? Ist es dann auch beliebig skalierbar? Oder werden die wachsenden Produktionskosten und die wachsende Arbeit das Unternehmen auffressen? Denn immerhin überleben nur 10 Prozent aller Gründungen. Das Wichtigste: Gündliche Ausarbeitung und dann Test und Anpassung der Idee über den Proof of Concept. Und nicht immer gleich an Facebook denken. Florian Komm:

O-Ton Florian Komm:

Oft sind es auch einfache Geschäftsmodelle die ein Problem richtig gut lösen. Das reicht schon. Ganz einfache Geschichten, gut umgesetzt, günstig gemacht, dann hat man schon ganz viel gewonnen. Klein und mutig ausprobieren. Wenn es funktioniert, weitermachen, und wenn es nicht funktioniert, was Neues probieren. Man lernt auf jeden Fall in diesem Prozess so viel, was dann für die nächste Gründung ein wertvoller Startvorteil sein wird.

Atmo Entrepreneurship Summit Konferenz

Sprecherin:

Und die innovativen Ideen scheinen den Gründern nicht auszugehen. Eine nach der anderen werden auf der Konferenz vorgestellt.

*Atmo Entrepreneurship Summit Konferenz***Sprecherin:**

Es gibt es also, das passive Einkommen, ja, und man kann sogar finanziell frei damit werden, aber vielleicht weniger durch die Teilnahme an Onlinekongressen, oder durch das Lesen von Ratgeberliteratur, sondern eher durch das, wodurch es schon immer möglich war: originelle Geschäftsideen und viel Arbeit am Konzept. Das ist für viele Gründer genau das, was Spaß macht.

O-Ton Rafael Kugel:

Passives Einkommen in dem Sinne: „Ich muss nichts mehr tun“ wäre für mich überhaupt kein Lebensentwurf und kommt für mich eigentlich gar nicht in Frage. Ich sehe es anders, ich sehe, ich habe 80 Jahre, wenn es gut läuft, die ich hier auf dem Planeten rumrenne, und möchte (...) mich mit Sachen beschäftigen, wo ich dann sage: (...) Da habe ich etwas erreicht, habe ich meinen Traum gelebt. Und dieses Thema Entrepreneurship ist eine Möglichkeit, wie man seinen Traum leben kann.

Sprecherin:

Und auch Dominik Fecht hat es geschafft: Er hat sein erstes eigenes E-Book veröffentlicht.

O-Ton Dominik Fecht:

Mein eigenes Buch „Die glückliche Reise zum Reichtum“, da habe ich zwar am Anfang sehr viel Zeit, fast ein halbes Jahr oder ein Jahr rein investiert, Zeit hinterher ins Marketing und so weiter. Aber jetzt, wo es einmal veröffentlicht ist, die Rezensionen stehen und es auch gut angekommen ist, verkauft es sich quasi jetzt wahrscheinlich sogar in dem Moment, wo wir gerade sitzen und miteinander reden, ohne dass ich jetzt dafür aktiv etwas tun müsste.

*Musikakzent***Sprecherin:**

Vielleicht gelingt es Dominik ja tatsächlich, sein selbstgestecktes Ziel zu erreichen, mit 30 dank passivem Einkommen finanziell frei zu sein. Neue Verdienstmöglichkeiten und Skalierbarkeit machen es möglich.

* * * * *